

הכרזה מלפני

BEIN DER  
WURDE AMT

## »Wartungsarbeiter spielen Domino in Lod«

Die Mitglieder des Wartungspersonals spielen jetzt Domino, das ist ihre Tätigkeit in Lod, erklärte einer der leitenden Flugplatz-Angestellten auf Fragen. Die Arbeiter erklären auch, dass sie pünktlich zu Dienst und sogar sich ihre Arbeitskleidung anziehen, jedoch keinerlei Arbeiten übertragen und beschäftigen sich deswegen bis zum Ende der Schicht mit Domino-Spielen.

Ansonsten am Wochenende zeigen, welche harte Nervensituation sie ausstrahlen. Der Vertreter der Bodenarbeiter Eytan Rosenbaum erklärte, die Direktion von El Al habe den angeblichen „Bummelestreik“ einfach erfunden. Die Arbeiter leisten alle ihnen vorgeschriebene Arbeit genau, und sie könnten gar nicht verstehen, welche Vorwürfe man ihnen mache. Auf weitere Fragen von Reportern sagte er, dass die Verhandlungen mit der Direktion von El Al über Lohnaufbesserungen, die seit Monaten im Gange sind, keinerlei Ergebnisse gezeigt hätten. Als man Rosenbaum darauf aufmerksam machte, die Histadrut wolle den Arbeitern den gewerkschaftlichen Schutz entziehen, antwortete er: „Auf diesem haben wir schon längst verzichtet. Ich beteuere, dass ich Mitglied der Histadrut bin. Zu dieser Mitgliedschaft bin ich mir gewaschen worden.“ Eine völlig andere Haltung nahm der Generalsekretär der Histadrut Moshele ein. Er erinnerte daran, dass er zwei führende Histadrut-Funktionäre Abrahamowitz und Wochtschin in Verhandlungen mit dem Wartungspersonal delegiert hatte. Beide hätten die eigentlichen Gründe für den Bummelstreik nicht ergründen können. Auffällig sei, dass die Schwierigkeiten auf dem Flughafen Lod immer auftreten, wenn Saison ist und wenn die Zahl der Passagiere zunimmt. Die Arbeiter befinden sich im Irrtum, wenn sie glauben, dass die Histadrut ihr Rechtswort ist. Es gibt auch Fälle, in denen Histadrut anderer Meinung ist und die Ansprüche der Arbeiter nicht billigen kann.

Der Generaldirektor von El Al Mordechai Ben Ari betonte, die Direktion habe ihre Beschlüsse in Beratung mit dem Verkehrsministerium gefasst, und sie sei finanziell nicht in der Lage, die Ansprüche des Wartungspersonals zu befriedigen.

### GAD JACOBI KRITISIERT

Verkehrsminister Jacobi tritt in einem Interview im Fernsehen und auf einer Versammlung der IAP die Bodenarbeiter scharf an und bezeichnet ihr Verhalten als verantwortungslos und unprofessionell. Die Regierung werde unter keinen Umständen von ihren Massnahmen abgehen und werde Wiederaufnahme des Flugverkehrs von El Al nur zulassen, wenn für lange Sicht Arbeitsfrieden und geordnete Tätigkeit in der Gesellschaft gewährleistet sein werden. Jacobi deutete an, dass dieser Streik Auswirkungen auf weitere Besuche und die arbeitsrechtlichen Bestimmungen haben werde.

Bis gestern waren alle 13 Flugzeuge von El Al nach Lod gekommen und waren im Flughafen abgestellt worden. Die Passagiere wurden mit Hilfe anderer Linien befördert und hatten dank des verstärkten Einsatzes der fremden Fluggesellschaften nicht lange zu warten. Der tägliche Verlust von El Al bei diesem Streik wird auf zwei Millionen IL geschätzt. Die Bodenarbeiter erklärten gestern, sie würden keine Initiative zur Beendigung des Konflikts ergreifen. Die Regierung will dagegen ein Exempel statuieren und unbedingt eine Regelung erreichen, die der dauernden Streik- und Verzögerungsgefahr bei El Al ein Ende bereitet.

Gestern wurden 2000 Passagiere mit Hilfe fremder Fluggesellschaften befördert. Auch heute ist die Überweisung einer solchen Zahl von Fluggästen zu erwarten. Der leitende Betriebsingenieur von El Al, Eschel, legte gestern unter Benutzung ausführlicher Tabellen dar, dass es sich bei El Al um einen Bummelstreik handle. Die Entwicklung nach dem vom Kippur-Krieg habe gezeigt, dass der Mangel an Personal die Leistung auf dem Flughafen in keiner Weise beeinträchtigen muss.

Die Vertreter des Wartungspersonals bezeichneten dagegen die Darstellung von Eschel als einseitig und unfairen. Die Direktion von El Al liess gestern erklären, dass Zahlung von Streikgeld unter keinen Umständen in Frage komme.

## ISRAEL NACHRICHTEN

SONNTAG, 29. DEZEMBER 1974 • PREIS: IL 1.30

## Schwierige Verhandlungen der ägyptischen Minister in Moskau

Breschnew ändert sein Besuchsprogramm

Die beiden Beauftragten Sadat, Außenminister Fahmy und der neue Generalstabschef, General Gamsi, begannen gestern nachmittag ihre Besprechungen mit den sowjetischen Behörden in Moskau. Wie schwierig und kritisch die Sowjetisierung dieser Debatte ausfällt, ergibt sich aus der Tatsache, dass die Journalisten bei der Ankunft der beiden ägyptischen Gäste vom Flughafen ferngehalten wurden und mit den Besuchern nicht sprechen durften.

Die Ankümmlinge wurden sofort zum Krenel befördert und begannen dort ihre Beratungen. In Moskau wurde die Version aufrechterhalten, dass der Flug der beiden Minister der Vorbereitung des Breschnew-Besuchs in Kairo dient. Beide Minister trafen am Donnerstag eine dringende Botschaft Breschnews an Sadat eingegangen war.

Im Mittelpunkt der Beratungen in Moskau standen die Wiederaufnahme der sowjetischen Waffenlieferungen an Ägypten und die Einberufung einer neuen Session der Genfer Friedenskonferenz.

Es revidiert und will zuerst nach Bagdad fliegen. Erst dann will er nach Damaskus kommen. Feiert wird inzwischen Syrien verlassen haben.

Nach dem Bericht der Zeitung „Mohawra“, die den Terroristen nahe steht, hatte der PLO-Führer Arafat eine Besprechung mit dem sowjetischen Botschafter in Libanon, Soldatow, die der Visite Breschnews in Kairo gewidmet war.

Eine Aussendung des Vertreters von Arafat, Abu Ayad in einer Kurweischen Zeitung zeigt, dass weiter scharfe Gegensätze im Lager der Araber und auch der Terrorverbände bestehen. Abu Ayad sagte, er erwarte nichts von der geplanten Konferenz in Kairo, an der sich Ägypten, Syrien, Jordanien und die PLO beteiligen sollen. Nach seiner Meinung müsse das Regime Husseins liquidiert werden. (Abu Ayad war die Absicht zugesprochen worden, den König Hussein während der Konferenz in Rabat mittels Heliesschiffen ermorden zu lassen. Abu Ayad hat sich mehrfach öffentlich zu diesem Mordplan bekannt.)

König Hussein selbst wurde in einem Interview, er werde alle Beschlüsse der Konferenz von Rabat loyal durchführen und die Palästinenser in jeder Weise unterstützen. Er werde die Mitglieder der Delegationen werden mit Ausnahme der Beziehungen zwischen Israel und dem Europäischen Parlament zusammenrufen. Bange man wurde gefragt, ob die FDP dafür einträte, dass Israel mit der PLO verhandelt. Darauf antwortete der Gast: „Darauf haben wir keine Antwort zu geben, und wir wollen Israel keine Ratschläge erteilen. Die FDP tritt dafür ein, den Nahostkonflikt auf der Basis des Beschlusses 242 des Sicherheitsrates zu lösen und möchte gute Beziehungen zwischen allen Nationalstaaten hergestellt sehen. In diesem Zusammenhang ist natürlich auch eine Lösung des Palästina-Problems erforderlich.“

## Allons Besuch in Bonn fuer Februar festgelegt

(JEP) — Der Besuch des Auswärtigen Ministers Allon in Bonn ist nunmehr für Ende Februar festgelegt und gilt als Erwidlung der seinerzeitigen Visite von Walter Scheel. In der zweiten Hälfte des Jahres wird der jetzt anstehende deutsche Auswärtigen Minister zu einem Besuch nach Israel kommen.

Auswärtigen Minister Allon wird bei seinem Treffen mit Genscher in Bonn die Beziehungen zur Bundesrepublik festigen und einer Veränderung der Haltung Deutschlands entgegenwirken. Allon will auch Deutschland bitten, Israel bei den Beziehungen zur EG-Hilfe zu leisten. Ferner sollen die bilateralen Beziehungen verstärkt werden. In diesen Tagen führt Bot-

schafter Ben Netan in Paris Verhandlungen, um einen Termin für eine Visite von Allon in Paris festzulegen, die als Gegenbesuch nach dem Erscheinen von Seavergarnes in Jerusalem gedacht ist. Zuerst bestand die Absicht, dass Allon anlässlich seiner Reise nach Bonn auch Paris besucht, aber diese Idee ist anscheinend wegen Terminschwierigkeiten nicht durchführbar.

### DELEGATION DER FDP IM LANDE

Eine sechsköpfige Delegation der Freien Demokratischen Partei in Deutschland (FDP) hält sich zu einem mehrtägigen Besuch im Lande auf. Der Leiter der Delegation, Dr. Bangemann, erklärte dem ITIM-Korrespondenten:

Unsere geliebte Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante,

### ESTER BLEIBERG

hat uns für immer verlassen.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 29. Dezember 1974, um 2.15 Uhr mittags von der Städtischen Beerdigungshalle, Daphnestr. 5, Tel Aviv, aus nach Cholon statt.

SIMCHA und ANNI BLEIBERG, Sohn RIFKA und AMOS ROLNIK, Tochter FREDI und DVORAH KLEINBERGER, Bruder ANNA BARNIEWICZ, Schwester und Enkelkinder

In tiefer Trauer und grossem Schmerz geben wir das Ableben unserer lieben Mutter und Grossmutter,

### CHAJA JASSY

bekannt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 29. Dezember 1974, um 12.45 Uhr von der Städtischen Beerdigungshalle, Daphnestr. 5, Tel Aviv, aus auf dem Friedhof in Cholon statt.

Fahrgelegenheit steht zur Verfügung.

IAAKOV JASSY und Familie, Sohn RATIA MENTAL und Familie, Tochter GUSTI NEUMARK und Familie, Tochter

In tiefer Trauer und grossem Schmerz geben wir das Ableben meines lieben Mannes, unseres teuren Vaters

### Rabbi Schalom P. Heger 577

Sohn des Raw Noach (Cassowitz — Tel Aviv)

bekannt.

Die Beerdigung geht um 10 Uhr vormittags von der Städtischen Beerdigungshalle, Daphnestr. 5, Tel Aviv, aus heute, Sonntag, den 29. Dezember 1974, ab und findet um 12 Uhr mittags vom Krankenhaus Sief in Jerusalem aus auf dem Olberg statt.

### DIE TRAUERENDE FAMILIE

Schiwa: Reschow Haraw Kodier, 14, Bnei Brak.

Dr. WILHELM (BENJAMIN-SEEV) DUNKELBLUM

(Rechtsanwalt aus Krakau)

ist nicht mehr.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 29. Dezember 1974, um 15.00 Uhr von der Städtischen Beerdigungshalle, Tel Aviv, Daphnestr. 5, aus nach Kirjat Schana statt.

Mirjam Dunkelblum, Ehefrau Jacob Dunkelblum und Frau, Bruder Hella Dunkelblum und Söhne, Schwester, (Wien)

Calina Löwenfial u. Mann, Schwester Dr. Esra Dunkelblum und Frau, Neffe Dr. Esra Dunkelblum u. Frau, Neffe und die trauernde Familie im In- und Ausland

Autobusse zur Verfügung.

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unseres teuren

### SIMON WEINSTEIN 577

(aus Wien)

bekannt.

Der Sarg des Verstorbenen wird heute, Sonntag, den 29. Dezember 1974, mit Flug 711 mit der österreichischen Fluggesellschaft ins Land überführt und die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 29. Dezember 1974, um 3.30 Uhr nachmittags auf dem Friedhof in Kirjat Schana statt.

Die Trauernden Frau, Sohn und Familie

Schiwa: bei Familie Sellinger, Savion, Reschow Mowood, 43.

### SCHARFER RUECKGANG DES LEBENSSTANDARDS ZU ERWARTEN

Mit ausgesprochenem Pessimismus beleuchtete der Vorsitzende des Finanzsausschusses der Knesset, Israel Kapranian, in einer IAP-Versammlung die wirtschaftliche Situation Israels.

Wegen des Rückganges des Kapitalimportes wird Israel seinen bisherigen Status nicht aufrechterhalten können, und wir werden Zeugen eines bisher unbekannten Rückganges des Lebensstandards sein. Israel wird gezwungen werden, seine Importe durch eigene Arbeit und Leistung zu finanzieren. Auf diese Weise werden wir gezwungen sein, den Weg zum finanziellen Ausgleich und zur wirtschaftlichen Unabhängigkeit zu gehen.

### DIE LETZTEN 24 STUNDEN

Der Leiter der sowjetischen Nachrichtenagentur TASS, Semajin, erklärte in einem Artikel, Russland werde angesichts der Annahme des amerikanischen Handelsgesetzes mit der Jackson-Bahamung für Vergeltungsmaßnahmen greifen.

In Rio de Janeiro wurden bei einem Zusammenstoss zwischen der Stadtbahn und einem Autobus 18 Personen getötet und 18 verletzt.

Bei einem schweren Eisenbahnunfall in Lissabon wurden neun Personen getötet und 58 verletzt.

### DAS WEITER

Reg.-a zu erwarten. Temperaturen: Jerusalem 6-9, Tel Aviv 9-15, Haifa 8-16, Golan 7-7, Tiberias 6-16, Lod 7-16, Gaza 8-17, Beer Scheva 6-15, Eilat und Golf Schlomo 10-20 Grad.

### REGENMÄNTEL GUTFREUND

Exportware — vom Erzeuger direkt zum Verbraucher. Extra grosse Grösse auf Lager. Verkaufslager: TEL-AVIV, Nachat Benjamistr. 43 (im Hof) Geöffnet von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

### TEL-AVIV - JAFU

P.P. — 139

139

139

139

139

139

139

139

139

139

139

139

139

139

139

139

139

in

Die sechs...  
zwei...  
Buenos...  
Frank...  
f dem...  
Insbeson...  
Vamps der...  
re Darbi...  
Farkes- und...  
vor allem al...  
in Italien so...  
Frau Podphi...  
hassen die Kl...  
rets zu beträ...  
scher „Grösse...  
mische

ON" fuer das F  
eroeffnet

Jerusa...  
ne Tore...  
handelt...  
aus im...  
Internat...  
e Inge...  
Welt bo...  
hon" ist...  
md 420...  
Gebäude...  
a auch...  
alle und...  
rden in...  
werden...  
t, u. zw...  
ch- und...  
„Sum...  
WOLIN GEN...  
WOHIN SIE...  
gehen, verlangen...  
TEKA KAFF...  
der Besto...

UND AERZTEN  
1.00 Uhr, Tel. 23333; — P...  
293889, MDA, Tel. 912333...  
Lezion: MDA, Tel...  
Tel-Aviv: MDA, ...  
Zitat: MDA, Tel. 1...  
Kaput Cholim...  
Aviv-Jaffa: MDA, ...  
781111, Bat Jan...  
Cholone Telefon 64...  
Allgemeiner z. Kin...  
254530...  
Kaput Cholim M...  
Aviv-Jaffa: MDA, ...  
Tel. 101, von 8.00...  
bis 7 Uhr morgens...  
Allenbystr. 50, Tel...  
tagsüber: Dr. Mar...  
chaschnoonal 4, T...  
Din...  
13. Tele...  
3...  
4...  
Gal Ed...  
nessim...  
Hauassi...  
1.00 Uhr...  
at Elieser...  
1.00 Uhr...  
Jian 129...  
Din...

Rodika-  
TEL-AVIV, Hajos...  
NACH GRÜNDE...  
RENOVIERT...  
Eröffnung: HEUTE...  
SYLVEST...  
DIENSTAG, 31.1...  
Orchester, internat...  
Programm, Unterbau...  
und Preisversteile...  
PLATZRESERVE...  
im „Dan“-Bau...  
Hajarkon 61, Tel...

ENST...  
1. Aerzte...  
614333...  
bende bis...  
farcab...  
7722...  
2222...  
5333...  
1919...  
mat Gan...  
9111...  
9133...  
101...  
Jerusalem: MDA, ...  
Kijot One: MDA, ...  
781112...  
Haussa: MDA...

ORION: Blazing Saddles  
ORNA: Death Wish  
RON: Harold and Mande

Jerusalem: MDA, ...  
Kijot One: MDA, ...  
781112...  
Haussa: MDA...



מכתב אל

# aus Israels PRESSE

## DER STREIK DER EL AL-BODENARBEITER

Der wilde Streik der El Al-Bodenarbeiter wird von der Presse in ihren Leitartikeln einhellig verurteilt.

„Dawar“ erklärt, die Weihnachtsferienzeit und die mit ihr verbundene Feriensaison hat Israel gewöhnlich eine grosse Zahl von Touristen gebracht. Auch in diesem Jahr hat die Zahl der Besucher zugenommen, wenn auch die Touristen zu schädigen. Diesen Zeitpunkt haben die Bodenarbeiter von El Al als richtigen Moment, um Sanktionen in Kraft zu setzen, die den Flugplan von El Al in Unordnung brachten, grossen Ärger bei den Reisenden hervorriefen und der Gesellschaft schweren Schaden zufügten. Man kann nicht mit Ernst den Einwand akzeptieren, dass es sich bei der Verlangsamung um keinen Streik handelt. Die Methode der Arbeitsbeziehungen zur Genüge bekannt und muss einem Streik gleichgesetzt werden. Wenn die Bodenarbeiter berechtigten Forderungen haben, so müssen diese mit Hilfe der Histadrut behandelt werden. Verhandlungen für jede Verhandlung ist jedoch Rückkehr zur regulären Arbeit ohne jede vorherige Zusage und ohne alle Versprechungen. Eine feste Haltung in diesem Falle ist ein Prüfstein für alle in Frage kommenden Faktoren. Dies gilt nicht nur für die Gesellschaft El Al, sondern alle Stellen in Israel müssen zeigen, dass sie sich gegen Ausnutzung von Machtpositionen von Arbeitern zur Wehr setzen können.

„Hesder“ nimmt zum gleichen Thema Stellung und wendet sich die Mitglieder der Betriebsräte der Bodenarbeiter bei der ganzen Affäre an den Tag gelegt haben. Wenn das, was die Bodenarbeiter von El Al in Lod heute leisten, „reguläre Arbeit“ genannt wird, dann muss ein Übersetzer gefunden werden, der die Begriffe der Betriebsräte, Mitglieder in die gesprochene Sprache unseres Tages übersetzt und uns zeigt, was die Bodenarbeiter unter „regulärer Arbeit“ verstehen. In der letzten Woche wurde lautstark ein Feldzug für die Steigerung der Arbeitsleistung eröffnet. Dieser wird Erfolg haben, wenn ganz erhebliche Veränderungen auch auf dem Gebiete der Arbeitsmoral und der Arbeitsdisziplin vorgenommen werden, denn diese sind Vorbedingung für eine Steigerung der Leistung. Falls die Arbeitsdisziplin gebrochen wird, müssen scharfe

## Lösung der Wohnungsprobleme lässt auf sich warten

Beim derzeitigen Tempo wird es noch zehn bis fünfzehn Jahre dauern, bis das Problem der Elendsviertel gelöst ist — dieser Überzeugung ist David Weinschall, der Generaldirektor im Wohnbauministerium.

Derzeit müssen in Israel etwa 50 000 Familien in Wohnungen leben, die dem Mindestniveau nicht entsprechen, die Mehrzahl von ihnen in Tel Aviv. Bis jetzt konnten etwa 4 500 Wohnungen im Rahmen dieses Programms renoviert werden, rund 1 500 in jedem Jahr. Aber damit konnten noch nicht alle Probleme dieser Familien gelöst werden: 12 000 Familien leben in viel zu kleinen, wenn auch teilweise schon renovierten Wohnungen — mehr als drei Personen pro Zimmer.

Das Wohnbauministerium kann diesen Familien zwar Lösungen anbieten. Der eine Weg besteht darin, mit finanzieller Beihilfe eine Neubauwohnung zu erwerben. Es steht hierfür eine Hypothek bis zu 85 000 IL zur Verfügung, die in monatlichen Raten von rund 200 IL zurückgezahlt werden muss. Von diesem Angebot haben allein in Tel Aviv 4 700 Familien Gebrauch genommen: 3 300 Anträge wurden bestätigt und 1 300 Anleihen bereits ausbezahlt, die übrigen warten noch auf die Bewilligung ihres Antrags. Die zweite Möglichkeit besteht im Umzug in eine Mietwohnung aus zweiter Hand: solche Wohnungen werden zu recht günstigen Mietpreisen angeboten.

Viele Bemühungen des Wohnbauministeriums leiden jedoch unter der mangelnden Bereitschaft von Bewohnern der Elendsviertel, selbst einen Beitrag zur Verbesserung ihrer Situation zu leisten. Nach der Überzeugung von Generaldirektor Weinschall fehlt es sehr oft an gutem Willen und vor allem an echter Bereitschaft zum Sparen für eine bessere Wohnung. Immer wieder suchen Bewohner von Elendsvierteln den scheinbar einfacheren Weg von Protestkundgebungen, vor allem durch Sitzstreik vor den Behörden. Nur das Wohnbauministerium oder nur die Stadtverwaltung müsste ihr Wohnraumproblem lösen, wird von diesen Streikenden immer wieder gefordert. Aber die Mittel der Behörden sind beschränkt, heute mehr denn je zuvor. Nur eine Forderung kann mit Recht erhoben werden, und dieser stimmt auch Weinschall zu: Beschleunigung bei der Bearbeitung von Anträgen all jener, die selbst einen Beitrag leisten wollen, um endlich aus dem Elendsviertel herauszukommen, überhaupt Abkürzung des Bewilligungsverfahrens und Ausschaltung jeglicher Bürokratie.

### AUFBAU VON JAMIT SCHREITET FORT

„Ansezt beindrudet“ zeigte sich Wohnbauminister Abraham Ofer vom Fortschritt der Bauarbeiten in Jamit, der neuen städtischen Siedlung im Gazastreifen. 185 der 350 geplanten Wohneinheiten des ersten Bauabschnitts sind bereits fertiggestellt.

Bis März 1976 können all diese Wohnungen bereits bezogen werden. Inzwischen begann der Bau von Schulen, Kindergärten und ersten Elementen des Industrie- und Handelszentrums. Nach den Plänen, die Architekt Jehuda Dreier ausgearbeitet hat, sollen insgesamt 1 500 Häuser in Jamit entstehen. In kommenden Jahre werden in dieses Programm 100 Millionen IL investiert.

Die ersten Bewohner von Jamit werden allerdings Soldaten sein. Diese verstärken die drei Nachsiedlungen im Gazastreifen (Daron, Morag und Nazarin) und schützen zugleich die vier Moschaw-Siedlungen in der Gegend von Pithat Rafiah (Ogda, Dilia, Netiv Haasara und Sadoj). Zugleich erging ein Aufruf an jene Kreise des „Gusch Emmunim“, die eine Besiedlung des Westjordanlandes und des Gazastreifens fordern, sich Jamit zu ihrem künftigen Wohnort zu wählen.

Jamit soll zugleich ein neues Erholungszentrum für ganz Israel am Mittelmeerstrand werden. Der Ort liegt nicht weiter als Haifa von Tel Aviv entfernt — etwa 100 km — und kann daher leicht vom Landeszentrum aus erreicht werden. Besonders sollen aber die Bewohner des Negev hier einen neuen Feriort finden.

## Echte Teuerungsentschädigung vermindert die Soziallasten

Die Teuerungen nach der IL-Abwertung wurden zwar zum Teil entschädigt, aber auf eine Weise, die keine echte Hilfe für die wirklich Unterstützungsberechtigten brachte — zu dieser Schlussfolgerung gelangte Dr. Israel Katz, der frühere Generaldirektor des Nationalversicherungsinstituts.

Von einer vollen Teuerungsentschädigung können bei den 25 000 Familien gesprochen werden, die Sozialunterstützung erhalten. Auch die 90 000 Empfänger von Altersrenten schreiten nicht so schlecht ab, zumindest dann nicht, wenn sie über zusätzliche Einnahmequellen verfügen. Einstweilen noch ungenügend entschädigt blieben aber rund 100 000 Arbeiter mit niedrigem Einkommen, das heisst bis 700 IL netto im Monat, nicht viel mehr als das Minimallohn.

Diesem müsste eine 15-prozentige Lohnsteigerung zugebilligt werden, doch erhielten sie in Wirklichkeit höchstens 13,5% mehr. Wenn alle Preissteigerungen berücksichtigt werden sollten, müsste die Teuerungsentschädigung sogar 24% betragen. Es ergibt sich also hieraus, dass jene 100 000 Lohnempfänger ihren Lebensstandard erheblich herabsetzen mussten. Nachdem aber die Regierung für die Entschädigung der Beihilfenehmer 120 Millionen IL pro Jahr mehr aufwenden muss, ist die Forderung nach einer derart drastischen Einschränkung an die Geringverdienenden nicht ganz gerecht.

### Förderung der fleissigen Arbeitskräfte sichert den Anstieg der Produktivität

Mehr Förderungsmassnahmen für den fleissigen Arbeiter verlangt Israel Midan, der Direktor des Instituts für Produktivität der Arbeit.

Das nunmehr verkündete „Jahr der Produktivität“ bietet nach der Überzeugung des Institutsleiters endlich eine günstige Gelegenheit für die Regierung, all ihre Versäumnisse in dieser Hinsicht gutzumachen. „Es gibt keine gesunde Wirtschaft, in der nicht zwischen einem fleissigen Arbeiter und einem nachlässigen Arbeiter unterschieden wird“, erklärte er, „denn nur durch grosszügige Förderung der fleissigen Arbeitskräfte kann eine Steigerung der Produktivität erreicht werden.“

Im Vergleich zur Produktivität anderer Staaten, darunter Dänemark, Holland und Belgien, schneidet Israel recht schlecht ab. Während die Produktionsleistung im Jahre 1972 in Israel nur etwa 2 000 Dollar pro Kopf erreichte, betrug sie in jenen Ländern über 3 500 Dollar und erreichte in Ausnahmefällen sogar 5 000 Dollar. Die israelischen Arbeiter haben aber in Notstandszeiten stets bewiesen, dass auch sie viel mehr leisten können; während des Jom Kippur-Krieges stieg die Gesamtproduktivität bis zu 20% an und auch heute noch können eine Reihe von Betrieben ihre Produktivität bis zu 15% erhöhen, obwohl mehr ihrer ständigen Arbeitskräfte Militärdienst leisten mussten als früher. Zum grossen Teil konnte diese Produktionssteigerung dadurch erzielt werden, dass teure Maschinen voll ausgenutzt wurden.

Die Lösung kann nicht in einer schärferen Ausbeutung der Arbeitskräfte liegen. Es geht aber vor allem darum, alle Arbeiter eines jeden Betriebes voll einzusetzen. Besonders muss jeder Nachlässigkeit in der Arbeit Einhalt getan werden.

Die Jerusalem Stadtverwaltung hat 340 Posten in ihrem Apparat, die frei wurden, nicht mehr besetzt. Im allgemeinen gilt die Anweisung, dass freiwerdende Stellen einspart werden müssen.

Der Ortsrat der Histadrut wird in Jerusalem eine Schule eröffnen, in der Diamantenschleifer als Fach eingeführt wird und in der Schüler für diesen Beruf vorbereitet werden. Bisher gibt es in Lande nur eine Schule, in Netanja, in der dieses Fach systematisch gelehrt wird.

Der Vorsitzende der Gemeindefinanzkommission, Bürgermeister Pinchas Elion, erklärte, dass die Ortsgemeinden bis zur Beendigung des laufenden Budgetjahres 600 Millionen IL brauchen, um die Defizite zu decken, die sich angesammelt haben.

### Sonderregelung für die 200 IL

Sowohl die Wirtschaftsverbände wie auch die Histadrut fordern von der Regierung eine Sonderregelung, wonach die Zulage von 200 IL, die für den Monat Dezember bezahlt wird, den Abzügen zur Einkommensteuer und zur Nationalversicherung nicht unterliegt. Zugleich wird auch die Freistellung von allen Arbeitgeber-Zahlungen für diese Summe gefordert.

In dem getroffenen Übereinkommen wurde diese Zulage nicht als Teuerungszulage bezeichnet und auch nicht in die Regelungen für Vergütungen für Überstunden und Feiertagsarbeit eingegliedert. Offen blieb vor allem das Problem der Freistellung von der Einkommensteuer, das nur im Rahmen einer Sonderregelung gelöst werden kann.

### THE ISRAELI FILM MONIE DICHSTETZ

HAIFA. Auditorium Haifa, 20.30  
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 3

ZUBIN MEHTA, Dirigent  
BARRY TUCKWELL, Horn  
Serie 2, heute Sonntag, 29.12.74  
Serie 3, Montag 30.12.74  
Programme:  
Beethoven, Mozart, Brahms

ABONNEMENT-KONZERT Nr. 4

ERICH BERGEL, Dirigent  
JUDITH LIEBER, Harfe  
TEL-AVIV.  
Mama Auditorium, 8.30 Uhr abends  
Serie 1 — Do., 2.1.75  
Serie 2 — Mo., Schab., 4.1.  
Serie 3 — Mo., 6.1.75  
Serie 4 — Di., 7.1.75  
Serie 5 — Mi., 8.1.75  
JERUSALEM.  
Binjana Ha'ama, 8.00 abds.  
Serie 1 — So., 3.1.75

ABONNEMENT-KONZERT Nr. 2

Serie 2, Donnerstag, 9.1.75  
Programme:  
Ben-Yohanan, Glasner, Bruckner (Solisten und Chor)

ERICH BERGEL, Dirigent  
JEROME LOWENTHAL, Klavier  
TEL-AVIV.  
Mama Auditorium, 8.30 abds.  
Serie 6, Mo., Schab., 11.1.75  
Serie 7, Mittwoch, 13.1.75  
Serie 8, Donnerstag, 23.1.75

HAIFA. Haifa Auditorium, 8.30 abds.  
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 3

Serie 1, Sonntag, 19.1.75  
Serie 2, Dienstag, 21.1.75  
Serie 3, Mittwoch, 22.1.75

Programme:  
BEN-YOHANAN — Zwei Sätze für Orchester  
BEETHOVEN — Konzert Nr. 2 für Klavier und Orchester  
BRUCKNER — „Te Deum“ für Solisten, Chor und Orchester.

### TEL AVIV und BEZIRK DAN

#### Verkehrsbeschränkungen in Tel Aviv sollen nur auswertigen Fahrzeugen gelten

Die Tel Aviver Stadtverwaltung fordert, dass geplante Verbote der Zufahrt von Privatfahrzeugen in das Stadtzentrum nicht für Bewohner von Tel Aviv gelten sollen.

Vizebürgermeister David Schiffmann erklärte ausdrücklich, dass er als Verkehrsdezernent der Stadt keineswegs den Plänen des Verkehrsministeriums zustimmt. Es liegt allerdings auch im Sinne der Stadtverwaltung, Massnahmen gegen die immer mehr zunehmenden Verkehrsstörungen in der Innenstadt von Tel Aviv zu ergreifen. Derzeit fahren Tag für Tag rund 200 000 Fahrzeuge im Stadtzentrum; von diesen gehören etwa 80 000 den Bewohnern von Tel Aviv, während etwa 120 000 von auswärts kommenden Privatwagen an einem Tag der Woche die Zufahrt ins Stadtzentrum untersagen und erhofft sich von dieser Massnahme bereits eine fühlbare Erleichterung der Verkehrsmisere. Die Fahrzeugbesitzer von Tel Aviv sollen aber keinerlei Beschränkungen unterworfen werden.

Der Vorschlag, einige Strassenzüge nur noch durch öffentliche Verkehrsmittel befahren zu lassen, findet durchaus Zustimmung bei der Stadtverwaltung. Vizebürgermeister Schiffmann erwähnte ebenfalls die Alija-

und die Allenby-Strasse, nicht aber die Ben Jehuda-Strasse, sondern einen Teil der King George-Strasse. Dieses Programm erfordert aber eine Reihe von Neuinstallationen von Verkehrsampeln und anderen technischen Einrichtungen und kann daher erst nach etwa sechs Monaten verwirklicht werden.

Bereits im Monat Februar soll aber ein Strassenzug — Sderot Jersusalajim — in den Morgenstunden für den privaten Fahrzeugverkehr gesperrt werden und nur noch Autobussen zur Verfügung stehen, damit die Zufahrt der aus Bat Jam kommenden Fahrzeuge nach Tel Aviv erleichtert wird.

Der Ausschuss für Kriegswirtschaft (Melach) in Tel Aviv verabschiedete Programme, die der Vorbereitung der Stadt Tel Aviv für den Kriegsfall dienen. Eine Reihe von Bauarbeiten sollen vorgenommen werden, um praktisch die Lehren zu ziehen, die sich aus dem Jom Kippur-Krieg ergeben haben.

Ein Tagung für Sicherheit fand in Tel Aviv statt. Bei dieser Tagung, der Mitglieder von Sicherheitsanschlüssen beizuhören, erläuterte ein Sprengstoff-sachverständiger der Polizei die Gefahren, die sich beim Auffinden verdächtiger Gegenstände ergeben können. Er führte den Anwesenden eine Reihe von Modellen von Bomben und Sprengstoffpaketen vor.

### SÄNGERSTAR DER ARABER GESTORBEN

Farid al Atrash, einer der beliebtesten Sänger, Schauspieler und Musiker der arabischen Welt, verstarb in Beirut im Alter von 59 Jahren an einem Herzinfarkt.

Der Sänger war drusischer Herkunft und wurde in Syrien geboren. Seine grössten Erfolge feierte er in Ägypten. Er erlitt sich nicht minder grosser Beliebtheit unter den Israelis orientalischer Herkunft, die ihn oft in Rundfunksendungen aus Kairo hörten.

## kleine ANZEIGEN

• Philipp-Hakone, kauft Möbel Antiquitäten, Frigidaire, Nachlässe, 864938 abends; 876852.  
• Philipp der Fachmann kauft Möbel, Frigidaire, Televisionsapparate, Telefon 876818.  
• Blau-Schube, King George-Str. 1, Tel Aviv. Jetzt eingetroffen! Die weltbekannten Swivel-Sandalen aus Schweden für Herren und Damen. Bialik Schube, King George Str. 1, Tel Aviv, Tel. 53735.  
HAIFA  
• Uhren! Uhren! Uhren! Schweizer und japanische. Für Damen und Herren. Vollste Garantie für ein Jahr. Effektive Ermässigung von 15%, 20%, 30%. „Thalia Jewellery“, Haifa, Hechalutz 21.

### GROSSE SYLVESTER-FEIER

Dienstag, 31.12.1974

? W O ?  
Natürlich im

FRANCES CLUB 35 +  
Haifa, Arlosoroff 74,  
Tel. 660236

Frz., Film, Unterhaltung, Überraschungen etc. etc. jeden Freitag ab 8.30 abds.  
Tanz und Unterhaltung.  
Kapelle Adol Kalam

## HENRY KISSINGER Vom Soldaten zum Diplomaten

Am 29. Dezember 1974 ist Henry Kissinger, der amerikanische Staatssekretär für Angelegenheiten des Nahen Ostens, in Tel Aviv eingetroffen. Er wird an diesem Sonntag im Rahmen einer Sonderregelung der Regierung eine Sonderzulage von 200 IL erhalten, die für den Monat Dezember bezahlt wird, den Abzügen zur Einkommensteuer und zur Nationalversicherung nicht unterliegt. Zugleich wird auch die Freistellung von allen Arbeitgeber-Zahlungen für diese Summe gefordert.

In dem getroffenen Übereinkommen wurde diese Zulage nicht als Teuerungszulage bezeichnet und auch nicht in die Regelungen für Vergütungen für Überstunden und Feiertagsarbeit eingegliedert. Offen blieb vor allem das Problem der Freistellung von der Einkommensteuer, das nur im Rahmen einer Sonderregelung gelöst werden kann.

Henry Kissinger, der 1973 den Friedensnobelpreis erhielt, ist ein bekannter Name in Israel. Er war während des Jom Kippur-Krieges in Israel und hat sich für die Beendigung des Krieges eingesetzt. Er ist auch ein bekannter Diplomat und hat in vielen internationalen Organisationen gearbeitet.

### THE ISRAELI FILM MONIE DICHSTETZ

HAIFA. Auditorium Haifa, 20.30  
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 3

ZUBIN MEHTA, Dirigent  
BARRY TUCKWELL, Horn  
Serie 2, heute Sonntag, 29.12.74  
Serie 3, Montag 30.12.74  
Programme:  
Beethoven, Mozart, Brahms

ABONNEMENT-KONZERT Nr. 4

ERICH BERGEL, Dirigent  
JUDITH LIEBER, Harfe  
TEL-AVIV.  
Mama Auditorium, 8.30 Uhr abends  
Serie 1 — Do., 2.1.75  
Serie 2 — Mo., Schab., 4.1.  
Serie 3 — Mo., 6.1.75  
Serie 4 — Di., 7.1.75  
Serie 5 — Mi., 8.1.75  
JERUSALEM.  
Binjana Ha'ama, 8.00 abds.  
Serie 1 — So., 3.1.75

ABONNEMENT-KONZERT Nr. 2

Serie 2, Donnerstag, 9.1.75  
Programme:  
Ben-Yohanan, Glasner, Bruckner (Solisten und Chor)

ERICH BERGEL, Dirigent  
JEROME LOWENTHAL, Klavier  
TEL-AVIV.  
Mama Auditorium, 8.30 abds.  
Serie 6, Mo., Schab., 11.1.75  
Serie 7, Mittwoch, 13.1.75  
Serie 8, Donnerstag, 23.1.75

HAIFA. Haifa Auditorium, 8.30 abds.  
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 3

Serie 1, Sonntag, 19.1.75  
Serie 2, Dienstag, 21.1.75  
Serie 3, Mittwoch, 22.1.75

Programme:  
BEN-YOHANAN — Zwei Sätze für Orchester  
BEETHOVEN — Konzert Nr. 2 für Klavier und Orchester  
BRUCKNER — „Te Deum“ für Solisten, Chor und Orchester.

## Rodika

TEL-AVIV. NACH GRÜNDUNG RENOVIERUNG

Eröffnung:

SYLVESTER

DIENSTAG  
Orchester, Programm, etc.  
und Preis

PLATZIERUNG  
im Jom Kippur

### Die ASKARA und GRABSTEINSETZUNG nach unserer lieben Mutter und Grossmutter

## MARTA WIENER 71

findet Dienstag, 31. Dezember 1974, um 14.30 Uhr auf dem Friedhof in Cholon statt.

Treffpunkt am Friedhofseingang um 14.15 Uhr.

MANFRED WIENER und Familie



הנהלת החדשות

Sonntag, 29. 12. 1974

ISRAEL NACHRICHTEN חדשות ישראל

3

HENRY KISSINGER — DER MANN DES JAHRES (II)

# Vom Soldaten zum Harvard-Professor

Von J. E. PALMON

Ende Dezember 1944 lag der amerikanische Soldat Henry Kissinger zusammen mit einem Kameraden Anton Mudari an der Ardennenfront, wo die Deutschen nochmals vorzustoßen versuchten. Die apokalyptischen Ideen, die Kissinger später beherrschen sollten, traten schon damals in Erscheinung. Kissinger sah sich einem unheimlichen Weltchicksal gegenüber, das ihn zu vernichten drohte, und er sagte seinem Kameraden: „Wollen wir lieber in der Nacht umkommen als in dieser Nacht umkommen müssen.“ Beide kamen nicht um, und Anton Mudari, seiner Herkunft nach ein christlicher Syrer, lebt heute als Teppichhändler in Boston. Er hat dem jüdisch-amerikanischen Journalisten Richard Yates einige der interessantesten Eindrücke über Kissinger gegeben.

Die beiden amerikanischen Soldaten legten sich wirklich in den Heuballen und versuchten zu schlafen, aber vor dem Einschlafen gab es noch langes Gespräch, bei dem sie auch über die Zukunft Palästinas und des jüdischen Aufbauswerks debattierten. Mudari versichert, dass Kissinger nie Zionist gewesen sei und die Zukunft des Judentums nicht in Palästina gesehen habe. Beide Soldaten waren der Meinung, dass die imperialistischen Mächte sowohl Araber als auch Juden betrogen hätten und dass nach dem Kriege jüngere Führer wohl den Weg zu einander finden und einen gemeinsamen Staat aufbauen würden. Ob Mudari überhaupt gleich bekannt war, dass Kissinger Jude war, geht aus den vorliegenden damaligen Äußerungen nicht hervor. Erst später hat Mudari gesagt, dass „für Kissinger die Vergangenheit erledigt war“. Er kämpfte für Amerika und stritt gegen die Nazis, weil diese eine Gefahr für Amerika waren. Die Frage, dass die Nazis Unheil über die Juden gebracht hätten, hat ihn nicht so sehr beeinflusst“, meint Mudari auf Grund seiner Gespräche mit Kissinger.

Henry Kissinger war nach dem Kriege noch mehr als früher Gegner eines „kleinstaatlichen Denkens“ und fühlte sich zur amerikanischen Politik hingezogen, weil diese ihm Weiträumigkeit und Vorgehen in großen internationalen Massstäben verschaffte.

Aber bis er in diese Politik eingreifen sollte, vergingen noch viele Jahre. Während seiner Soldatenzeit lernte Kissinger einen Mann kennen, der für sein weiteres Schicksal massgebend sein sollte. Es handelte sich um einen deutschen Nichtjuden Fritz Krümer, der als Antisemit Deutschland verlassen und sich den Amerikanern zur Verfügung gestellt hatte. Krümer war damals im Dienste der Soldatenerziehung tätig und hielt in Training-Camps Vorträge über das Wesen des Nationalsozialismus. Seine Vorträge machten auf Kissinger, der ihn im Ausbildungslager kennenlernte, grossen Eindruck. Er schrieb ihm einen Brief, in dem

seine Meinung darlegte. Aus der Korrespondenz entwickelte sich eine enge Verbindung, und der damals etwa 35 Jahre alte Fritz Krümer setzte sich dafür ein, dass Kissinger in die amerikanische Spionageschule kam. Kissinger erschien in dieser Funktion unter dem Code Namen „Mr. Henry“, dem man misste damit rechnen, dass vielleicht doch noch einen die Nazis fassen würden. Mitglieder der Gegenspionage mit einem deutschen „Record“ hatten nichts Gutes zu erwarten, und deswegen zogen es alle Emigranten vor, möglichst unauffällig und unter Benützung von Tarnnamen diese Aufgabe zu erfüllen.

## IN DER BESATZUNGS-VERWALTUNG

Nachdem der Krieg vorüber war, begann die amerikanische Besatzungsverwaltung zu funktionieren. Wieder griff Fritz Krümer dem jungen Kissinger (er nannte ihn seinen „kleinen Juden“) hilfreich unter die Arme, und das amerikanische Kommando machte den 21-jährigen Kissinger zum „Militär-Bürgermeister“ der Stadt Krefeld. Er hatte nicht mehr zu kämpfen, sondern zu verwalten und für die Bevölkerung zu sorgen. Alle beschneigten ihm, dass er, der Mann ohne Erfahrung, innerhalb ganz kurzer Zeit eine gut funktionierende Verwaltung auf die Beine stellte.

Er bemühte sich besonders um die Wiederherstellung der Wasserversorgung. Er interessierte sich dafür, wer bisher der Leiter der Wasserwerke gewesen war. Als er vernahm, dass dieser ein Nazi war, fragte er nach dem Vorgänger. Tatsächlich gab es einen von den Nazis davon gegangenen früheren Abteilungsleiter, und diesen setzte er sofort in sein Amt ein. In den Tagen von Krefeld zeigten sich besonders die Eigenschaften Kissingers, die Fritz Krümer in Gesprächen plastisch beschrieben hat. Kissinger sties in seiner Arbeit oft auf deutsche und deutsch-jüdische Emigranten, die von Hass- und Rachegedanken gegen die Nazis besesselt waren und die alle Deutschen mit Nazis gleichsetzten. Sie wollten die Bevölkerung es empfinden lassen, dass sie die Nazis aktiv oder passiv unterstützt hatten, und hier stiessen diese Emigranten auf den Widerstand von Kissinger.

Er wandte sich z. B. dagegen, dass solche amerikanischen Militär-Vertreter ein Ehepaar, das nur zu Informationszwecken vernommen wurden, anschrien und bedrohten. Diese Methoden hasste er. Auf der anderen Seite war er energisch und zuweilen hart. Er rühmte sich später, dass es ihm in besonders wirksamer Weise gelungen sei, das ihm unter-

stellte Gebiet zu entnazifizieren. Er hatte sich einen hohen Postenbeamtens aus der vor-Hitlerzeit herangeholt und konnte mit dessen Hilfe mehr Gestapo-Leute einsperren, als die „ganze übrige amerikanische Armee.“

## KISSINGERS PHILOSOPHIE

Henry Kissinger hatte seine eigene Philosophie: „Wenn die Nazis Unterdrückungsmethoden gegen ihre Feinde und gegen Juden angewandt hatten, so will ich nicht zur gleichen Taktik greifen. Ich bin nicht bereit, zu verallgemeinern und ein ganzes Volk zu verurteilen.“ Kissinger bestätigte später, dass er keineswegs an Rache gedacht habe und sogar zum Leidwesen seiner Familie“ es als verwerflich fand, den Deutschen gegenüber Rassen-diskriminierung zu betreiben.

Er wollte alles, was im Umrund an Nazis muss erinnert, völlig von sich fern halten. Fritz Krümer und alle anderen Vorgesetzten bestätigten Kissinger, dass er seine Aufgabe in Krefeld sehr kühnfühlend und mit absoluter Objektivität im Angriff nahm. Von einer eigentlichen „Kriegsverwaltung im Stile eines Siegers“ war bei Kissinger nichts zu spüren. Der von uns zitierte Fritz Krümer sagte später, dass Kissinger die Gabe habe, un-

angenehme Dinge aus seinem Bewusstsein zu streichen. Er bezeichnete ihn als „technisch ein-gestellten“ Menschen, der sich seine Leidenschaft für den Erfolg aufhebt. Das sind Worte, an die wir heute in den Kontakten mit Kissinger tagtäglich erinnert werden, und die es uns leichter machen, ihn zu verstehen.

In Deutschland änderte Kissinger auch seine Berufspläne. Er hatte Auditor werden wollen, aber als er 1947 demobilisiert wurde, kehrte er nicht nach Washington Heights zurück. Er folgte wiederum dem Rats von Fritz Krümer und wurde Student an der Harvard Universität. Geschichte und Welt-politik zogen ihn an, und er fand in Harvard wieder elfrige Förderer. Damals heisst Kissinger — noch gemäss der Tradition — seine Jugendfreundin Ann Fien-scher und bezog ein kleines Haus in Belmont. Die Wohnung hatte die Nachbarschaft der Universität besorgt, um die Gegend „judenfrei“ halten wollten. Auch das gab es in Amerika. Aber diese Beschimpfung beeinflusste Kissinger nicht, der in Harvard ganz als Amerikaner und in keiner Weise als Jude auftrat.

(Lesen Sie morgen — Aus der Universität in die Politik)

# »Harrier« — Weiterentwicklung in Zusammenarbeit

(WT) Der englische Kampf-

bomber „Harrier“ bildete sei-

nerzeit eine Sensation. Es war

nämlich das erste und einzige einstufige Kampfflugzeug der Welt, welches — ohne ein Hub-schrauber zu sein — instande war, senkrecht aufzusteigen und zu landen. Wie sich zeigte, waren die Erwartungen, welche man in dieses Flugzeug setzte, etwas zu hoch gespannt. Gewiss, es war einstufig, aber es war den feindlichen Abfangjägern fast hilflos ausgeliefert: in seinen ersten Versionen war dieses Flugzeug relativ langsam und nicht genügend manövrierfähig, um angreifenden Düsenjägern entgegenkommen zu können.

Die „Harrier“ wurde ursprünglich von den englischen Flugzeugwerken Hawker-Sidley entwickelt. Es kam kein Zweifel darüber bestehen, dass dieses Flugzeug einen technologischen „Durchbruch“ auf dem Gebiet des Baus von Kampfflugzeugen bildet, aber die mit dem Senkrechtstart verbundenen technischen Nachteile machten es mehr zu einem Ausstellungsstück als zu einem wirklich einstufigen Kampfbomber. Die amerikanischen Marines, die ein eigenes Fliegercorps besitzen, erkannten die Möglichkeiten, welche in der „Harrier“ gegeben sind. Das senkrechte Starten und Landen erbringt nicht nur den Bau jener überaus langen und daher ver-

wundbaren Pisten, die für die modernen Düsenflugzeuge nötig sind, sondern es ermöglicht die- se Version der „Harrier“ wird nicht nur die doppelte Bomben-last tragen können als sie gegen-wärtige Version, sondern ihre Form wird auch den Forderungen der Aero-Dynamik besser

angepasst sein. Ausserdem wird die neue Version mit einem be-deutend stärkeren Motor aus-gerüstet werden, welcher ihr so-wohl eine grössere Geschwindig-keit, als auch eine grössere Reichweite ermöglichen wird.

Abgesehen von alledem wird die „Harrier“ eine geradezu re-volutionäre Neuerung aufweisen: das Flugzeug wird auch seitliche Richtungsänderungen mit Hilfe des Motors durchführen können, ohne Benützung der Seitenrudder. Dies ermöglicht eine Manövrierfähigkeit, wie sie anderen Kampfflugzeugen nicht gegeben ist. Mehr noch, die neue „Harrier“-Version wird auch in-stande sein, im Vorwärtstung zu „brannen“ — eine Fähigkeit, welche derzeit ebenfalls einzigartig ist. Nach Meinung der amerikanischen Fachleute wird durch alle diese Neuerungen die jün-gste Version der „Harrier“ sowohl als Jagdbomber als auch als Abfangjäger äusserst wirksam sein und so ein geradezu re-volutionäres Mehrzweckflugzeug bilden.

Die englische Luftwaffe sieht daher in der neuen Version des „Harrier“ ihr künftiges Kampf-flugzeug. Es wäre zu erwägen, ob diese Version nicht auch für die israelische Luftwaffe in Frage kommt. Die bisherige „Harrier“ hatte für uns nicht ge-nügend Vorteile, um ihre An-schaffung ernstlich zu erwägen. Dies hat sich mittlerweile mit der Herstellung der neuen Ver-sion geändert und daher wäre hier wohl eine Neubewertung am Platz.

Über Druck des Marine-Corps hat das Pentagon kürzlich nicht nur zu die 100 Stück dieses Flugzeuges erworben, sondern auch dessen Weiterentwicklung als Korporation von Hawker-Sid-ley und der amerikanischen Flug-

zeugfirma McDonnell-Douglas initiiert. Die neue und verbesserte Version der „Harrier“ wird nicht nur die doppelte Bomben-last tragen können als sie gegen-wärtige Version, sondern ihre Form wird auch den Forderungen der Aero-Dynamik besser

angepasst sein. Ausserdem wird die neue Version mit einem be-deutend stärkeren Motor aus-gerüstet werden, welcher ihr so-wohl eine grössere Geschwindig-keit, als auch eine grössere Reichweite ermöglichen wird.

Abgesehen von alledem wird die „Harrier“ eine geradezu re-volutionäre Neuerung aufweisen: das Flugzeug wird auch seitliche Richtungsänderungen mit Hilfe des Motors durchführen können, ohne Benützung der Seitenrudder. Dies ermöglicht eine Manövrierfähigkeit, wie sie anderen Kampfflugzeugen nicht gegeben ist. Mehr noch, die neue „Harrier“-Version wird auch in-stande sein, im Vorwärtstung zu „brannen“ — eine Fähigkeit, welche derzeit ebenfalls einzigartig ist. Nach Meinung der amerikanischen Fachleute wird durch alle diese Neuerungen die jün-gste Version der „Harrier“ sowohl als Jagdbomber als auch als Abfangjäger äusserst wirksam sein und so ein geradezu re-volutionäres Mehrzweckflugzeug bilden.

Die englische Luftwaffe sieht daher in der neuen Version des „Harrier“ ihr künftiges Kampf-flugzeug. Es wäre zu erwägen, ob diese Version nicht auch für die israelische Luftwaffe in Frage kommt. Die bisherige „Harrier“ hatte für uns nicht ge-nügend Vorteile, um ihre An-schaffung ernstlich zu erwägen. Dies hat sich mittlerweile mit der Herstellung der neuen Ver-sion geändert und daher wäre hier wohl eine Neubewertung am Platz.

Über Druck des Marine-Corps hat das Pentagon kürzlich nicht nur zu die 100 Stück dieses Flugzeuges erworben, sondern auch dessen Weiterentwicklung als Korporation von Hawker-Sid-ley und der amerikanischen Flug-

zeugfirma McDonnell-Douglas initiiert. Die neue und verbesserte Version der „Harrier“ wird nicht nur die doppelte Bomben-last tragen können als sie gegen-wärtige Version, sondern ihre Form wird auch den Forderungen der Aero-Dynamik besser

angepasst sein. Ausserdem wird die neue Version mit einem be-deutend stärkeren Motor aus-gerüstet werden, welcher ihr so-wohl eine grössere Geschwindig-keit, als auch eine grössere Reichweite ermöglichen wird.

Abgesehen von alledem wird die „Harrier“ eine geradezu re-volutionäre Neuerung aufweisen: das Flugzeug wird auch seitliche Richtungsänderungen mit Hilfe des Motors durchführen können, ohne Benützung der Seitenrudder. Dies ermöglicht eine Manövrierfähigkeit, wie sie anderen Kampfflugzeugen nicht gegeben ist. Mehr noch, die neue „Harrier“-Version wird auch in-stande sein, im Vorwärtstung zu „brannen“ — eine Fähigkeit, welche derzeit ebenfalls einzigartig ist. Nach Meinung der amerikanischen Fachleute wird durch alle diese Neuerungen die jün-gste Version der „Harrier“ sowohl als Jagdbomber als auch als Abfangjäger äusserst wirksam sein und so ein geradezu re-volutionäres Mehrzweckflugzeug bilden.

Die englische Luftwaffe sieht daher in der neuen Version des „Harrier“ ihr künftiges Kampf-flugzeug. Es wäre zu erwägen, ob diese Version nicht auch für die israelische Luftwaffe in Frage kommt. Die bisherige „Harrier“ hatte für uns nicht ge-nügend Vorteile, um ihre An-schaffung ernstlich zu erwägen. Dies hat sich mittlerweile mit der Herstellung der neuen Ver-sion geändert und daher wäre hier wohl eine Neubewertung am Platz.

Über Druck des Marine-Corps hat das Pentagon kürzlich nicht nur zu die 100 Stück dieses Flugzeuges erworben, sondern auch dessen Weiterentwicklung als Korporation von Hawker-Sid-ley und der amerikanischen Flug-

zeugfirma McDonnell-Douglas initiiert. Die neue und verbesserte Version der „Harrier“ wird nicht nur die doppelte Bomben-last tragen können als sie gegen-wärtige Version, sondern ihre Form wird auch den Forderungen der Aero-Dynamik besser

angepasst sein. Ausserdem wird die neue Version mit einem be-deutend stärkeren Motor aus-gerüstet werden, welcher ihr so-wohl eine grössere Geschwindig-keit, als auch eine grössere Reichweite ermöglichen wird.

Abgesehen von alledem wird die „Harrier“ eine geradezu re-volutionäre Neuerung aufweisen: das Flugzeug wird auch seitliche Richtungsänderungen mit Hilfe des Motors durchführen können, ohne Benützung der Seitenrudder. Dies ermöglicht eine Manövrierfähigkeit, wie sie anderen Kampfflugzeugen nicht gegeben ist. Mehr noch, die neue „Harrier“-Version wird auch in-stande sein, im Vorwärtstung zu „brannen“ — eine Fähigkeit, welche derzeit ebenfalls einzigartig ist. Nach Meinung der amerikanischen Fachleute wird durch alle diese Neuerungen die jün-gste Version der „Harrier“ sowohl als Jagdbomber als auch als Abfangjäger äusserst wirksam sein und so ein geradezu re-volutionäres Mehrzweckflugzeug bilden.

Die englische Luftwaffe sieht daher in der neuen Version des „Harrier“ ihr künftiges Kampf-flugzeug. Es wäre zu erwägen, ob diese Version nicht auch für die israelische Luftwaffe in Frage kommt. Die bisherige „Harrier“ hatte für uns nicht ge-nügend Vorteile, um ihre An-schaffung ernstlich zu erwägen. Dies hat sich mittlerweile mit der Herstellung der neuen Ver-sion geändert und daher wäre hier wohl eine Neubewertung am Platz.

Über Druck des Marine-Corps hat das Pentagon kürzlich nicht nur zu die 100 Stück dieses Flugzeuges erworben, sondern auch dessen Weiterentwicklung als Korporation von Hawker-Sid-ley und der amerikanischen Flug-

zeugfirma McDonnell-Douglas initiiert. Die neue und verbesserte Version der „Harrier“ wird nicht nur die doppelte Bomben-last tragen können als sie gegen-wärtige Version, sondern ihre Form wird auch den Forderungen der Aero-Dynamik besser

angepasst sein. Ausserdem wird die neue Version mit einem be-deutend stärkeren Motor aus-gerüstet werden, welcher ihr so-wohl eine grössere Geschwindig-keit, als auch eine grössere Reichweite ermöglichen wird.

Abgesehen von alledem wird die „Harrier“ eine geradezu re-volutionäre Neuerung aufweisen: das Flugzeug wird auch seitliche Richtungsänderungen mit Hilfe des Motors durchführen können, ohne Benützung der Seitenrudder. Dies ermöglicht eine Manövrierfähigkeit, wie sie anderen Kampfflugzeugen nicht gegeben ist. Mehr noch, die neue „Harrier“-Version wird auch in-stande sein, im Vorwärtstung zu „brannen“ — eine Fähigkeit, welche derzeit ebenfalls einzigartig ist. Nach Meinung der amerikanischen Fachleute wird durch alle diese Neuerungen die jün-gste Version der „Harrier“ sowohl als Jagdbomber als auch als Abfangjäger äusserst wirksam sein und so ein geradezu re-volutionäres Mehrzweckflugzeug bilden.

Die englische Luftwaffe sieht daher in der neuen Version des „Harrier“ ihr künftiges Kampf-flugzeug. Es wäre zu erwägen, ob diese Version nicht auch für die israelische Luftwaffe in Frage kommt. Die bisherige „Harrier“ hatte für uns nicht ge-nügend Vorteile, um ihre An-schaffung ernstlich zu erwägen. Dies hat sich mittlerweile mit der Herstellung der neuen Ver-sion geändert und daher wäre hier wohl eine Neubewertung am Platz.

Über Druck des Marine-Corps hat das Pentagon kürzlich nicht nur zu die 100 Stück dieses Flugzeuges erworben, sondern auch dessen Weiterentwicklung als Korporation von Hawker-Sid-ley und der amerikanischen Flug-

zeugfirma McDonnell-Douglas initiiert. Die neue und verbesserte Version der „Harrier“ wird nicht nur die doppelte Bomben-last tragen können als sie gegen-wärtige Version, sondern ihre Form wird auch den Forderungen der Aero-Dynamik besser

angepasst sein. Ausserdem wird die neue Version mit einem be-deutend stärkeren Motor aus-gerüstet werden, welcher ihr so-wohl eine grössere Geschwindig-keit, als auch eine grössere Reichweite ermöglichen wird.

Abgesehen von alledem wird die „Harrier“ eine geradezu re-volutionäre Neuerung aufweisen: das Flugzeug wird auch seitliche Richtungsänderungen mit Hilfe des Motors durchführen können, ohne Benützung der Seitenrudder. Dies ermöglicht eine Manövrierfähigkeit, wie sie anderen Kampfflugzeugen nicht gegeben ist. Mehr noch, die neue „Harrier“-Version wird auch in-stande sein, im Vorwärtstung zu „brannen“ — eine Fähigkeit, welche derzeit ebenfalls einzigartig ist. Nach Meinung der amerikanischen Fachleute wird durch alle diese Neuerungen die jün-gste Version der „Harrier“ sowohl als Jagdbomber als auch als Abfangjäger äusserst wirksam sein und so ein geradezu re-volutionäres Mehrzweckflugzeug bilden.

Die englische Luftwaffe sieht daher in der neuen Version des „Harrier“ ihr künftiges Kampf-flugzeug. Es wäre zu erwägen, ob diese Version nicht auch für die israelische Luftwaffe in Frage kommt. Die bisherige „Harrier“ hatte für uns nicht ge-nügend Vorteile, um ihre An-schaffung ernstlich zu erwägen. Dies hat sich mittlerweile mit der Herstellung der neuen Ver-sion geändert und daher wäre hier wohl eine Neubewertung am Platz.

Über Druck des Marine-Corps hat das Pentagon kürzlich nicht nur zu die 100 Stück dieses Flugzeuges erworben, sondern auch dessen Weiterentwicklung als Korporation von Hawker-Sid-ley und der amerikanischen Flug-

zeugfirma McDonnell-Douglas initiiert. Die neue und verbesserte Version der „Harrier“ wird nicht nur die doppelte Bomben-last tragen können als sie gegen-wärtige Version, sondern ihre Form wird auch den Forderungen der Aero-Dynamik besser

angepasst sein. Ausserdem wird die neue Version mit einem be-deutend stärkeren Motor aus-gerüstet werden, welcher ihr so-wohl eine grössere Geschwindig-keit, als auch eine grössere Reichweite ermöglichen wird.

Abgesehen von alledem wird die „Harrier“ eine geradezu re-volutionäre Neuerung aufweisen: das Flugzeug wird auch seitliche Richtungsänderungen mit Hilfe des Motors durchführen können, ohne Benützung der Seitenrudder. Dies ermöglicht eine Manövrierfähigkeit, wie sie anderen Kampfflugzeugen nicht gegeben ist. Mehr noch, die neue „Harrier“-Version wird auch in-stande sein, im Vorwärtstung zu „brannen“ — eine Fähigkeit, welche derzeit ebenfalls einzigartig ist. Nach Meinung der amerikanischen Fachleute wird durch alle diese Neuerungen die jün-gste Version der „Harrier“ sowohl als Jagdbomber als auch als Abfangjäger äusserst wirksam sein und so ein geradezu re-volutionäres Mehrzweckflugzeug bilden.

Die englische Luftwaffe sieht daher in der neuen Version des „Harrier“ ihr künftiges Kampf-flugzeug. Es wäre zu erwägen, ob diese Version nicht auch für die israelische Luftwaffe in Frage kommt. Die bisherige „Harrier“ hatte für uns nicht ge-nügend Vorteile, um ihre An-schaffung ernstlich zu erwägen. Dies hat sich mittlerweile mit der Herstellung der neuen Ver-sion geändert und daher wäre hier wohl eine Neubewertung am Platz.

Über Druck des Marine-Corps hat das Pentagon kürzlich nicht nur zu die 100 Stück dieses Flugzeuges erworben, sondern auch dessen Weiterentwicklung als Korporation von Hawker-Sid-ley und der amerikanischen Flug-

zeugfirma McDonnell-Douglas initiiert. Die neue und verbesserte Version der „Harrier“ wird nicht nur die doppelte Bomben-last tragen können als sie gegen-wärtige Version, sondern ihre Form wird auch den Forderungen der Aero-Dynamik besser

angepasst sein. Ausserdem wird die neue Version mit einem be-deutend stärkeren Motor aus-gerüstet werden, welcher ihr so-wohl eine grössere Geschwindig-keit, als auch eine grössere Reichweite ermöglichen wird.

Abgesehen von alledem wird die „Harrier“ eine geradezu re-volutionäre Neuerung aufweisen: das Flugzeug wird auch seitliche Richtungsänderungen mit Hilfe des Motors durchführen können, ohne Benützung der Seitenrudder. Dies ermöglicht eine Manövrierfähigkeit, wie sie anderen Kampfflugzeugen nicht gegeben ist. Mehr noch, die neue „Harrier“-Version wird auch in-stande sein, im Vorwärtstung zu „brannen“ — eine Fähigkeit, welche derzeit ebenfalls einzigartig ist. Nach Meinung der amerikanischen Fachleute wird durch alle diese Neuerungen die jün-gste Version der „Harrier“ sowohl als Jagdbomber als auch als Abfangjäger äusserst wirksam sein und so ein geradezu re-volutionäres Mehrzweckflugzeug bilden.

Die englische Luftwaffe sieht daher in der neuen Version des „Harrier“ ihr künftiges Kampf-flugzeug. Es wäre zu erwägen, ob diese Version nicht auch für die israelische Luftwaffe in Frage kommt. Die bisherige „Harrier“ hatte für uns nicht ge-nügend Vorteile, um ihre An-schaffung ernstlich zu erwägen. Dies hat sich mittlerweile mit der Herstellung der neuen Ver-sion geändert und daher wäre hier wohl eine Neubewertung am Platz.

Über Druck des Marine-Corps hat das Pentagon kürzlich nicht nur zu die 100 Stück dieses Flugzeuges erworben, sondern auch dessen Weiterentwicklung als Korporation von Hawker-Sid-ley und der amerikanischen Flug-

zeugfirma McDonnell-Douglas initiiert. Die neue und verbesserte Version der „Harrier“ wird nicht nur die doppelte Bomben-last tragen können als sie gegen-wärtige Version, sondern ihre Form wird auch den Forderungen der Aero-Dynamik besser

angepasst sein. Ausserdem wird die neue Version mit einem be-deutend stärkeren Motor aus-gerüstet werden, welcher ihr so-wohl eine grössere Geschwindig-keit, als auch eine grössere Reichweite ermöglichen wird.

Abgesehen von alledem wird die „Harrier“ eine geradezu re-volutionäre Neuerung aufweisen: das Flugzeug wird auch seitliche Richtungsänderungen mit Hilfe des Motors durchführen können, ohne Benützung der Seitenrudder. Dies ermöglicht eine Manövrierfähigkeit, wie sie anderen Kampfflugzeugen nicht gegeben ist. Mehr noch, die neue „Harrier“-Version wird auch in-stande sein, im Vorwärtstung zu „brannen“ — eine Fähigkeit, welche derzeit ebenfalls einzigartig ist. Nach Meinung der amerikanischen Fachleute wird durch alle diese Neuerungen die jün-gste Version der „Harrier“ sowohl als Jagdbomber als auch als Abfangjäger äusserst wirksam sein und so ein geradezu re-volutionäres Mehrzweckflugzeug bilden.

Die englische Luftwaffe sieht daher in der neuen Version des „Harrier“ ihr künftiges Kampf-flugzeug. Es wäre zu erwägen, ob diese Version nicht auch für die israelische Luftwaffe in Frage kommt. Die bisherige „Harrier“ hatte für uns nicht ge-nügend Vorteile, um ihre An-schaffung ernstlich zu erwägen. Dies hat sich mittlerweile mit der Herstellung der neuen Ver-sion geändert und daher wäre hier wohl eine Neubewertung am Platz.

Über Druck des Marine-Corps hat das Pentagon kürzlich nicht nur zu die 100 Stück dieses Flugzeuges erworben, sondern auch dessen Weiterentwicklung als Korporation von Hawker-Sid-ley und der amerikanischen Flug-

zeugfirma McDonnell-Douglas initiiert. Die neue und verbesserte Version der „Harrier“ wird nicht nur die doppelte Bomben-last tragen können als sie gegen-wärtige Version, sondern ihre Form wird auch den Forderungen der Aero-Dynamik besser

angepasst sein. Ausserdem wird die neue Version mit einem be-deutend stärkeren Motor aus-gerüstet werden, welcher ihr so-wohl eine grössere Geschwindig-keit, als auch eine grössere Reichweite ermöglichen wird.

Abgesehen von alledem wird die „Harrier“ eine geradezu re-volutionäre Neuerung aufweisen: das Flugzeug wird auch seitliche Richtungsänderungen mit Hilfe des Motors durchführen können, ohne Benützung der Seitenrudder. Dies ermöglicht eine Manövrierfähigkeit, wie sie anderen Kampfflugzeugen nicht gegeben ist. Mehr noch, die neue „Harrier“-Version wird auch in-stande sein, im Vorwärtstung zu „brannen“ — eine Fähigkeit, welche derzeit ebenfalls einzigartig ist. Nach Meinung der amerikanischen Fachleute wird durch alle diese Neuerungen die jün-gste Version der „Harrier“ sowohl als Jagdbomber als auch als Abfangjäger äusserst wirksam sein und so ein geradezu re-volutionäres Mehrzweckflugzeug bilden.

Die englische Luftwaffe sieht daher in der neuen Version des „Harrier“ ihr künftiges Kampf-flugzeug. Es wäre zu erwägen, ob diese Version nicht auch für die israelische Luftwaffe in Frage kommt. Die bisherige „Harrier“ hatte für uns nicht ge-nügend Vorteile, um ihre An-schaffung ernstlich zu erwägen. Dies hat sich mittlerweile mit der Herstellung der neuen Ver-sion geändert und daher wäre hier wohl eine Neubewertung am Platz.

Über Druck des Marine-Corps hat das Pentagon kürzlich nicht nur zu die 100 Stück dieses Flugzeuges erworben, sondern auch dessen Weiterentwicklung als Korporation von Hawker-Sid-ley und der amerikanischen Flug-

zeugfirma McDonnell-Douglas initiiert. Die neue und verbesserte Version der „Harrier“ wird nicht nur die doppelte Bomben-last tragen können als sie gegen-wärtige Version, sondern ihre Form wird auch den Forderungen der Aero-Dynamik besser

angepasst sein. Ausserdem wird die neue Version mit einem be-deutend stärkeren Motor aus-gerüstet werden, welcher ihr so-wohl eine grössere Geschwindig-keit, als auch eine grössere Reichweite ermöglichen wird.

Abgesehen von alledem wird die „Harrier“ eine geradezu re-volutionäre Neuerung aufweisen: das Flugzeug wird auch seitliche Richtungsänderungen mit Hilfe des Motors durchführen können, ohne Benützung der Seitenrudder. Dies ermöglicht eine Manövrierfähigkeit, wie sie anderen Kampfflugzeugen nicht gegeben ist. Mehr noch, die neue „Harrier“-Version wird auch in-stande sein, im Vorwärtstung zu „brannen“ — eine Fähigkeit, welche derzeit ebenfalls einzigartig ist. Nach Meinung der amerikanischen Fachleute wird durch alle diese Neuerungen die jün-gste Version der „Harrier“ sowohl als Jagdbomber als auch als Abfangjäger äusserst wirksam sein und so ein geradezu re-volutionäres Mehrzweckflugzeug bilden.

Die englische Luftwaffe sieht daher in der neuen Version des „Harrier“ ihr künftiges Kampf-flugzeug. Es wäre zu erwägen, ob diese Version nicht auch für die israelische Luftwaffe in Frage kommt. Die bisherige „Harrier“ hatte für uns nicht ge-nügend Vorteile, um ihre An-schaffung ernstlich zu erwägen. Dies hat sich mittlerweile mit der Herstellung der neuen Ver-sion geändert und daher wäre hier wohl eine Neubewertung am Platz.

Über Druck des Marine-Corps hat das Pentagon kürzlich nicht nur zu die 100 Stück dieses Flugzeuges erworben, sondern auch dessen Weiterentwicklung als Korporation von Hawker-Sid-ley und der amerikanischen Flug-

zeugfirma McDonnell-Douglas initiiert. Die neue und verbesserte Version der „Harrier“ wird nicht nur die doppelte Bomben-last tragen können als sie gegen-wärtige Version, sondern ihre Form wird auch den Forderungen der Aero-Dynamik besser

angepasst sein. Ausserdem wird die neue Version mit einem be-deutend stärkeren Motor aus-gerüstet werden, welcher ihr so-wohl eine grössere Geschwindig-keit, als auch eine grössere Reichweite ermöglichen wird.

Abgesehen von alledem wird die „Harrier“ eine geradezu re-volutionäre Neuerung aufweisen: das Flugzeug wird auch seitliche Richtungsänderungen mit Hilfe des Motors durchführen können, ohne Benützung der Seitenrudder. Dies ermöglicht eine Manövrierfähigkeit, wie sie anderen Kampfflugzeugen nicht gegeben ist. Mehr noch, die neue „Harrier“-Version wird auch in-stande sein, im Vorwärtstung zu „brannen“ — eine Fähigkeit, welche derzeit ebenfalls einzigartig ist. Nach Meinung der amerikanischen Fachleute wird durch alle diese Neuerungen die jün-gste Version der „Harrier“ sowohl als Jagdbomber als auch als Abfangjäger äusserst wirksam sein und so ein geradezu re-volutionäres Mehrzweckflugzeug bilden.

Die englische Luftwaffe sieht daher in der neuen Version des „Harrier“ ihr künftiges Kampf-flugzeug. Es wäre zu erwägen, ob diese Version nicht auch für die israelische Luftwaffe in Frage kommt. Die bisherige „Harrier“ hatte für uns nicht ge-nügend Vorteile, um ihre An-schaffung ernstlich zu erwägen. Dies hat sich mittlerweile mit der Herstellung der neuen Ver-sion geändert und daher wäre hier wohl eine Neubewertung am Platz.

Über Druck des Marine-Corps hat das Pentagon kürzlich nicht nur zu die 100 Stück dieses Flugzeuges erworben, sondern auch dessen Weiterentwicklung als Korporation von Hawker-Sid-ley und der amerikanischen Flug-

zeugfirma McDonnell-Douglas initiiert. Die neue und verbesserte Version der „Harrier“ wird nicht nur die doppelte Bomben-last tragen können als sie gegen-wärtige Version, sondern ihre Form wird auch den Forderungen der Aero-Dynamik besser

angepasst sein. Ausserdem wird die neue Version mit einem be-deutend stärkeren Motor aus-gerüstet werden, welcher ihr so-wohl eine grössere Geschwindig-keit, als auch eine grössere Reichweite ermöglichen wird.

Abgesehen von alledem wird die „Harrier“ eine geradezu re-volutionäre Neuerung aufweisen: das Flugzeug wird auch seitliche Richtungsänderungen mit Hilfe des Motors durchführen können, ohne Benützung der Seitenrudder. Dies ermöglicht eine Manövrierfähigkeit, wie sie anderen Kampfflugzeugen nicht gegeben ist. Mehr noch, die neue „Harrier“-Version wird auch in-stande sein, im Vorwärtstung zu „brannen“ — eine Fähigkeit, welche derzeit ebenfalls einzigartig ist. Nach Meinung der amerikanischen Fachleute wird durch alle diese Neuerungen die jün-gste Version der „Harrier“ sowohl als Jagdbomber als auch als Abfangjäger äusserst wirksam sein und so ein geradezu re-volutionäres Mehrzweckflugzeug bilden.

Die englische Luftwaffe sieht daher in der neuen Version des „Harrier“ ihr künftiges Kampf-flugzeug. Es wäre zu erwägen, ob diese Version nicht auch für die israelische Luftwaffe in Frage kommt. Die bisherige „Harrier“ hatte für uns nicht ge-nügend Vorteile, um ihre An-schaffung ernstlich zu erwägen. Dies hat sich mittlerweile mit der Herstellung der neuen Ver-sion geändert und daher wäre hier wohl eine Neubewertung am Platz.

Über Druck des Marine-Corps hat das Pentagon kürzlich nicht nur zu die 100 Stück dieses Flugzeuges erworben, sondern auch dessen Weiterentwicklung als Korporation von Hawker-Sid-ley und der amerikanischen Flug-

zeugfirma McDonnell-Douglas initiiert. Die neue und verbesserte Version der „Harrier“ wird nicht nur die doppelte Bomben-last tragen können als sie gegen-wärtige Version, sondern ihre Form wird auch den Forderungen der Aero-Dynamik besser

angepasst sein. Ausserdem wird die neue Version mit einem be-deutend stärkeren Motor aus-gerüstet werden, welcher ihr so-wohl eine grössere Geschwindig-keit, als auch eine grössere Reichweite ermöglichen wird.

Abgesehen von alledem wird die „Harrier“ eine geradezu re-volutionäre Neuerung aufweisen: das Flugzeug wird auch seitliche Richtungsänderungen mit Hilfe des Motors durchführen können, ohne Benützung der Seitenrudder. Dies ermöglicht eine Manövrierfähigkeit, wie sie anderen Kampfflugzeugen nicht gegeben ist. Mehr noch, die neue „Harrier“-Version wird auch in-stande sein, im Vorwärtstung zu „brannen“ — eine Fähigkeit, welche derzeit ebenfalls einzigartig ist. Nach Meinung der amerikanischen Fachleute wird durch alle diese Neuerungen die jün-gste Version der „Harrier“ sowohl als Jagdbomber als auch als Abfangjäger äusserst wirksam sein und so ein geradezu re-volutionäres Mehrzweckflugzeug bilden.

Die englische Luftwaffe sieht daher in der neuen Version des „Harrier“ ihr künftiges Kampf-flugzeug. Es wäre zu erwägen, ob diese Version nicht auch für die israelische Luftwaffe in Frage kommt. Die bisherige „Harrier“ hatte für uns nicht ge-nügend Vorteile, um ihre An-schaffung ernstlich zu erwägen. Dies hat sich mittlerweile mit der Herstellung der neuen Ver-sion geändert und daher wäre hier wohl eine Neubewertung am Platz.

Über Druck des Marine-Corps hat das Pentagon kürzlich nicht nur zu die 100 Stück dieses Flugzeuges erworben, sondern auch dessen Weiterentwicklung als Korporation von Hawker-Sid-ley und der amerikanischen Flug-

zeugfirma McDonnell-Douglas initiiert. Die neue und verbesserte Version der „Harrier“ wird nicht nur die doppelte Bomben-last tragen können als sie gegen-wärtige Version, sondern ihre Form wird auch den Forderungen der Aero-Dynamik besser

angepasst sein. Ausserdem wird die neue Version mit einem be-deutend stärkeren Motor aus-gerüstet werden, welcher ihr so-wohl eine grössere Geschwindig-keit, als auch eine grössere Reichweite ermöglichen wird.

Abgesehen von alledem wird die „Harrier“ eine geradezu re-volutionäre Neuerung aufweisen: das Flugzeug wird auch seitliche Richtungsänderungen mit Hilfe des Motors durchführen können, ohne Benützung der Seitenrudder. Dies ermöglicht eine Manövrierfähigkeit, wie sie anderen Kampfflugzeugen nicht gegeben ist. Mehr noch, die neue „Harrier“-Version wird auch in-stande sein, im Vorwärtstung zu „brannen“ — eine Fähigkeit, welche derzeit ebenfalls einzigartig ist. Nach Meinung der amerikanischen Fachleute wird durch alle diese Neuerungen die jün-gste Version der „Harrier“ sowohl als Jagdbomber als auch als Abfangjäger äusserst wirksam sein und so ein geradezu re-volutionäres Mehrzweckflugzeug bilden.

Die englische Luftwaffe sieht daher in der neuen Version des „Harrier“ ihr künftiges Kampf-flugzeug. Es wäre zu erwägen, ob diese Version nicht auch für die israelische Luftwaffe in Frage kommt. Die bisherige „Harrier“ hatte für uns nicht ge-nügend Vorteile, um ihre An-schaffung ernstlich zu erwägen. Dies hat sich mittlerweile mit der Herstellung der neuen Ver-sion geändert und daher wäre hier wohl eine Neubewertung am Platz.

Über Druck des Marine-Corps hat das Pentagon kürzlich nicht nur zu die 100 Stück dieses Flugzeuges erworben, sondern auch dessen Weiterentwicklung als Korporation von Hawker-Sid-ley und der amerikanischen Flug-

zeugfirma McDonnell-Douglas initiiert. Die neue und verbesserte Version der „Harrier“ wird nicht nur die doppelte Bomben-last tragen können als sie gegen-wärtige Version, sondern ihre Form wird auch den Forderungen der Aero-Dynamik besser

angepasst sein. Ausserdem wird die neue Version mit einem be-deutend stärkeren Motor aus-gerüstet werden, welcher ihr so-wohl eine grössere Geschwindig-keit, als auch eine grössere Reichweite ermöglichen wird.

Abgesehen von alledem wird die „Harrier“ eine geradezu re-volutionäre Neuerung aufweisen: das Flugzeug wird auch seitliche Richtungsänderungen mit Hilfe des Motors durchführen können, ohne Benützung der Seitenrudder. Dies ermöglicht eine Manövrierfähigkeit, wie sie anderen Kampfflugzeugen nicht gegeben ist. Mehr noch, die neue „Harrier“-Version wird auch in-stande sein, im Vorwärtstung zu „brannen“ — eine Fähigkeit, welche derzeit ebenfalls einzigartig ist. Nach Meinung der amerikanischen Fachleute wird durch alle diese Neuerungen die jün-gste Version der „Harrier“ sowohl als Jagdbomber als auch als Abfangjäger äusserst wirksam sein und so ein geradezu re-volutionäres Mehrzweckflugzeug bilden.

Die englische Luftwaffe sieht daher in der neuen Version des „Harrier“ ihr künftiges Kampf-flugzeug. Es wäre zu erwägen, ob diese Version nicht auch für die israelische Luft







# Die Windjacke

Sonntag, 29. 12. 1974

ISRAEL NACHRICHTEN

5

## Der Israeli im Zeichen der Konsumverzichte

Von ALICE GARDOS

Noch macht sich — trotz des beängstigenden Warnungen und Kasandrarede — kein ernsthafter Rückgang der israelischen Wirtschaft bemerkbar. Und doch sind bereits gewisse Anzeichen dafür vorhanden, dass der Israeli zu sparen anfing — auf Anraten der Regierung, im Hinblick auf die Notwendigkeit eines Notfalleinsatzes, aus Angst vor einem „regnerischen Tag“ im wirtschaftlichen, nicht meteorologischen Sinne. Man braucht bloss im Überlandautobus zu fahren, um festzustellen, dass die Reisesucht und Reiselust des Publikums seit der Tarifsteigerung abgeflaut ist. Die Fahrpreise sind zwar, vergleicht man sie mit ausländischen Usancen, immer noch „relativ“ billig; doch für den Israeli ist es schon keine Kleinigkeit, wenn er IL 5,30 für die Fahrt von Chadera nach Tel Aviv, und etwa das Doppelte (IL 11) für die Fahrt von Haifa nach Tel Aviv hinlegen muss. Auch der Besuch eines Cafes ist ein kostspieliger Spass geworden, und im Nobelhotel zahlt man gar etwa IL 5 nicht nur für den Kaffee, der immerhin zubereitet werden muss, sondern auch für die saure Sahne, die bloss in ein Teelöffchen geschüttet wird. Der Israeli beginnt also zusehends am Ausgehen zu sparen.

Unklar ist die Lage, was den Einkauf von Konsumgütern betrifft. Mit seiner Vorliebe für das Solide und für greifbaren Besitz ist der durchschnittliche Israeli nicht bereit, auf Qualität zu verzichten. Gute Ware findet auch weiterhin ihre Abnehmer. Nur wo die Mehrzahl reinen Luxus bedeutet, kann man die Bauschaft zum Konsumverzicht wehren. So z. B. finden Fernsehgeräte für IL 5.000 — nur mehr schwer Abnehmer! Die Sparsamkeit ist aber vor allem

### MAN BEGINNT AUF DIE HAUSGEHILFEN ZU VERZICHTEN

In vielen Punkten ist man in Israel heute bereit, Dinge selbst zu tun, die man bisher von Hilfskräften verrichten liess. Das gilt nicht zuletzt auch für die „Stütze der Hausfrau“. Letztere, nämlich die Hausfrau, beschliesst nicht selten, dass sie der kostspieligen Stütze sehr wohl entrichten kann. Ornot (Hausgehilfinen) wurden in der letzten Zeit scharenweise insbesondere im Bezirk Tel Aviv entlassen, wie die zuständige Gewerkschaft der Presse berichtet. Der Sprecher des Tel Aviver Arbeiterrates L. Kaperstein sagte in einer Unterhaltung mit der Vertreterin einer Abendzeitung, dass im Gegensatz zur Zeit vor der Abwertung nunmehr ein völliger Umschwung auf dem Sektor der Haushaltsgehilfen zu verzeichnen sei. Stünden vorher Haushaltsgehilfinen Schlange, die ihre Arbeit aufgeben wollten und in der Abteilung für Dienstleistungen Anträge über ihre Rechte auf Abfertigung einbrachten, so ist nunmehr die letzte Zeit Hausfrauen an die

erfahren wollen, wie hoch die zu leistenden Entschädigungen im Falle der Entlassung ihrer Haushaltsgehilfinen sind.

In der Tat sind solche Entlassungen in der letzten Zeit häufig geworden. Sie betreffen Hausgehilfinen, die zehn bis fünfzehn Jahre an einem Arbeitsplatz tätig waren. Als Motiv der Entlassung kann nicht zuletzt auch die Angst vor noch höheren Abfindungszahlungen in der Zukunft angesehen werden. Viele Hausfrauen machten sich die Rechnung, dass je nach Fälligkeit der neuen Teuerungszulage erheblich mehr Entschädigungszahlungen werden müssten, wenn entweder sie die Hausgehilfinen wieschen, oder aber die Arbeitskraft den Abschied nimmt und dabei eine „abfindungswürdige“ Ursache angibt.

Bekanntlich muss die Arbeitgeberin die volle Abfindung entrichten, wenn die Arbeitsnehmerin ein israelisches Zeugnis für eingetragene Arbeitsunfähigkeit vorlegt. Anders Anlässe für Demission mit Recht auf Abfindung sind: eine Bestätigung, dass die Arbeitsnehmerin ihr Kleinkind betreuern muss; Übersiedlung der Arbeitgeberin in einen Ort, der über 40 Km von ihrem Wohnort entfernt ist; oder die Heirat der Arbeitsnehmerin und dadurch verursachte Übersiedlung in einen mehr als 40 Km entfernten neuen Wohnort.

Die Arbeitgeberinnen haben sich ausgerechnet, dass sie heute eine neue Kraft billiger bekommen können, da die Nachfrage nach Arbeitskräften sinkt, das Angebot stieg. Ausser-

dem kann auch eine neue Kraft stundenweise entlohnt werden, was billiger ist, wenn man sie für weniger Stunden einstellt als die bisherige Kraft. Dazu kommt, dass es der Arbeitnehmerin z. B. im Falle einer Entlassung eine Abfindung nur in der Höhe von zwei Wochenlöhnen pro Arbeitsjahr ausreicht. Demgegenüber hat eine monatlich angestellte Kraft ein Anrecht auf eine Abfindung in der Höhe eines Monatslohnes pro Arbeitsjahr. Weiter drückt es auf den Arbeitsmarkt, dass es heute schon Frauen gibt, die von „Unternehmern“ Hausarbeit zum Putzen in die Häuser geschickt werden. Das ist ein gleichfalls billigeres Arrangement. Diese Frauen allerdings werden oft ausgenutzt und haben keine Sozialrechte.

### AUSWIRKUNG AUCH IN DER UNTERHALTUNGSBRANCHE

In der Unterhaltungsbranche ist die neue Konsumverzichtshaltung des Israeli nicht im Kon-

zert und kaum im Theaterbereich festzustellen. Am ehesten noch dürften die Nachkino- und Diskotheken leiden, die ohnehin unter dem Mangel an Touristen ziemlich gedrücklich laborieren. Nicht in Mitleidenschaft gezogen werden dürfte die Kino- und Theaterbranche, und dies trotz der Terroristen-Anschläge im Kino Chen vor einiger Zeit und — lebewohl! — der stark gestiegenen Eintrittspreise. Immer noch ist das Kino anscheinend das israelische Lieblingsunterhaltungsmedium.

Während des Jom Kippur-Krieges und danach erlebten die Kinos eine grosse Flaute. Die jungen Leute waren eingeklinkt; Frauen, Kinder und alte Leute saßen daheim und blickten um ihre Lieben an der Front; das Fernsehen strahlte während des ganzen Tages ablenkende Unterhaltungsprogramme aus. In der Verdrückung hatte niemand Lust, überflüssigerweise auf die Strasse zu gehen.

Nach dem Krieg waren es gerade die Kinos, die sich als erste von der Krise erholt haben. Der Israeli kehrt sehr schnell zu seiner Lieblingsunterhaltung zurück. Immer noch ist das Kino das billige Form der Unterhaltung, wenn man vom Heimkino das Fernsehen absetzt. Auch bei Kartespielen von IL 6 ist immer noch ein Abend im Haus der Filmernüchter preisgünstiger als am Theater oder im Nachtklubb, ganz abgesehen davon, dass diese Form der populären Ablenkung auch für jeden Geschmack, den kultivierten wie den primitiven, das Gezielte bietet. Israel wurde niemals von einer „Kino-Katastrophe“ befallen wie andere Länder der westlichen Welt nach der Verbreitung des TV. Und wenn auch einzelne Kinos eines sanften Todes starben und Hochhäuser, Hochzeitsessen oder dergleichen weichen mussten, so ist das doch in keiner Weise mit dem Kino-Massensterben in anderen Ländern zu vergleichen.

Interessanterweise hat auch die Aktivität der „Filmklubs“ zugenommen, die ältere künstlerisch wertvolle, klassische Filme zeigen. Diese Klubs sind oft von Mitgliedern aus der Filmbranche gegründet worden, wenn sie einen bestimmten Streifen sehen wollen.

Was die eigene Produktion betrifft, so ist noch nicht abzusehen, wie sich die neuen Sparsamnahmen auf sie auswirken werden. Die Filmstudios von Herzlia jedenfalls führen bereits bewegte Klage über den Mangel an ausländischen Produktionen, die hier gedreht werden. Die Regierung führt fort, das israelische Filmproduzenten besteuern, doch wird Kritik laut, dass sich diese Beihilfe nicht immer nach dem künstlerischen Wert der Streifen richtet. Schließlich sind es aber auch die populären Unterhaltungsfilme, insbesondere „folkloristische“ Genrebilder und Komödien, die die beste Kasse machen.

Der Israeli, der sein Geld im Kino trägt, will am liebsten dafür ein Loch einhandeln, das ihn den mehr oder weniger trüben Alltag vergessen lässt.

AB MONTAG, 20. JANUAR 1975, um 20.00 Uhr, im FERNSEHEN



„מגדלן במיניונון“

### MUSIK IM RUNDfunk: Wir empfehlen zu hören

- SONNTAG**  
20.05 IPO unter Aldo Ceccato — Rossini, Ouverture „Eine Reise nach Rom“; Paderewski, „Polymorphia 48“; Beethoven, Violinkonzert (Ida Haendel).
- 23.05 Kammermusik** — Mozart: Streichquartett in Es-Dur, K. 428; Schostakowitsch: Quartett No. 4.
- MONTAG**  
16.11 Nachmittagskonzert des israelischen Trios — André Spira, Trio; Beethoven, Trio in c-Moll, op. 13.
- 20.05 (STEREO) „Fidelio“** — Oper in zwei Akten v. Beethoven mit Birgit Nilsson, James Mac Cracken u.a., Dirigent Lorin Maazel.
- DIENSTAG**  
20.30 (STEREO) Konzert des Jerusalemer Sinfonieorchesters (Rundfunkorchester) mit Ilan Rogoff (Klavier) und Singing City Chor aus Philadelphia, unter Avi Orlowsky — Teleman: Kon-

**NEUEINWANDERER!**  
Der HEBRÄISCH-UNTERRICHT im Fernsehen wird Ihnen helfen, die Umgangssprache zu kennen, zu lernen und zu sprechen!

**ALTGESESSENER!**  
Verbessern Sie Ihre hebräischen Sprachkenntnisse!

Der Kurs besteht aus 15 Sendungen unter gleichzeitiger Darstellung in 3 Bildbüchern für die selbständige Arbeit in hebräischer Sprache und Übersetzung in drei Sprachen: Russisch, Englisch und Französisch.

**DIE SENDUNGEN** — Jedes Programm wird sechsmal wöchentlich gesendet:  
Montag, 20.00 Uhr (Sendebühne); Donnerstag, 15.30 Uhr; Montag, 17.00 Uhr; Montag, Dienstag, Mittwoch, 9.25 Uhr.

**DIE BÜCHER** — Sie können das erste Buch für 10 IL in den Buchläden kaufen. Wenn sich das Buch nicht im Laden befindet — füllen Sie den Abschnitt in dieser Anzeige aus, füllen Sie einen Scheck bei und das Buch wird Ihnen ins Haus gesandt.

**NEUEINWANDERER** — Wenn Sie sich weniger als drei Jahre lang im Lande befinden, können Sie das Buch mit dem Abschnitt in dieser Anzeige bestellen und einen Scheck über nur 5 IL beifügen.

**Einschreibung für den Kurs bei der Offenen Universität** — Ein Antrag auf Einschreibung bei der Offenen Universität befindet sich im ersten Buch. Füllen Sie den Abschnitt aus und schicken Sie ihn durch die Post; Briefmarken nicht erforderlich.

### APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST

- Sonntag, acht bis 23.00 Uhr  
King George 72, Tel. 286740  
Ben Jehuda 183, Tel. 242673  
Jehuda Halevy 67, Tel. 612474  
Ramat Gan und Umgebung:  
Jabotinsky 99, Tel. 794434  
Ramat Gan wie Ramat Gan  
Petach Tikwa Barot Hirsch 21  
Herzlia und Umgebung:  
Kfar Schmarjahu, Merkaz Mischari  
Natan: Schaar Hagai 14, Tel. 22695  
Bat Jam Daniel 4  
Cholon Elst 56 II  
Beer Scheva Merkaz Gal Ed Chadasch, Daroch Hanessim  
Haifa 13, Tel. 81713  
Ab 21.00 Uhr MDA, Tel. 51223, Kirjat Eliezer  
Jerusalem, 19.00 — 22.00 Uhr  
King George 21, Tel. 224972  
Chari Alast, Tel. 282040  
ARZTENNACHDIENST  
Dr. Har Even, Epsteinstr. 6, Tel. 44328
- Magen David Adom: Aerzte  
Nachtdienst T-A, Tel. 614333  
oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.
- Kupat Cholim „Maccabi“:  
Arad: MDA, Tel. 057-97222  
Aschdod: MDA, Tel. 22222  
Bat Jam: MDA, Tel. 863333  
Cholon: MDA, Tel. 843132  
Gusch Dan: MDA, Ramat Gan Hagilgalstr. 42, Tel. 781111  
Herzlia: MDA, Tel. 981333  
Haifa: MDA, Telefon 101  
Jerusalem: MDA, Tel. 101  
Kirjat Ono: MDA, Telefon 781112  
Natan: MDA, Tel. 23333  
Petach Tikwa MDA, Tel. 912333  
Rischon Lezion: MDA, Tel. 942333  
Tel-Aviv: MDA, Tel. 101  
Zfat: MDA, Tel. 101
- Kupat Cholim „Assaf“, Tel Aviv, Tel. 101, Gusch Dan, Tel. 781111, Bat Jam, Tel. 863333  
Cholon Telefon 843133, Haifa Allgemeine u. Kinderarzt, Tel. 254530.

Formular für die Einschreibung in den Kurs. Es enthält Felder für Name, Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum, Beruf, etc. sowie eine Rubrik für die Einschreibung in den Kurs.

### RADIO und FERNSEHEN

- SONNTAG, 29.12.1974**  
Nachrichten: jede Stunde.
- Programme A:**  
8.10, 9.05 und 10.05 Morgenskonzert — Mozart, Stamitz, Moscheles, Respighi, Wieniawski, Rimski-Korsakoff und andere; 11.00 Volksmusik Hebräisch; 11.15 und 12.15 Programm für Schüler; 11.40 und 12.05 Lied und Chanson; 12.35 Boris Lwow (Klavier) spielt Werke von Chopin und Wieniawski; 13.05 Mittagskonzert: Ibert: Konzertante Symphonie für Oboe und Orchester; Prokofjew: „Aschenbrödel“, Suite Nr. 1; 14.10 Für Mutter und Kind; 15.05 Radiowissen — Einführung in die Rechtswissenschaft; 15.30 Literatur für Lehrer und Schüler der Mittelschulen; 15.50 Buchbesprechung; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 „Musica Viva“ — David Bradford, Turo Takamiz u.a.; 17.10 Musik für Sonntag-STEREO — Barlow: Die Kindheit Jesu (zweiter Teil); Messiaen: „Neun Gedanken“ für Orgel (zweiter Teil); 18.05 Ueber Menschen und Zahlen; 18.30 Jüdische Gemeinschaften im Ausland; 18.50 Barot Alon über die Landschaft unseres Landes (Wiederholung); 19.55 Für den Landwirt; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der Bibel; 20.05 Aus unseren Konzertsälen — das IPO unter Aldo Ceccato — Rossini: „Die Reise nach Reims“; Paderewski: „Polymorphia“; Beethoven: Violinkonzert Opus 61; 21.25 Aus dem Leben von Claude Debussy, Programmserie von
- Programme B:**  
6.10 Morgensgymnastik; 6.20 Musikalische Quartette von Mozart und Schostakowitsch; 00.10 Ein kurzes Gedicht.
- Programme C:**  
13.05 Chanson und Neugier; 14.10 und 15.05 „Dir und mir“; 15.52 Jüdische Bräute und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35, 17.10 und 18.05 Chanson; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzung — mit Schmuel Rosen; 17.55 „Verkehrsmittel“; 18.45 Täglicher Sportbericht; 21.05 „Nach meinem Geschmack“ — mit Ilan Dar (Wiederholung); 22.05 Programm mit Menahem Peor; 23.05 und 00.10 „Alter Wein“.
- Sender H:**  
19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.05 und 20.05 Melodie und Gesang.
- Mittelsender:**  
Nachrichten: jede Stunde.  
6.05 und 7.05 Morgensklänge; 8.05, 12.05, 17.05 und 00.05 Nachrichtenjournal; 9.05 Grässe mit einem Lied; 9.55 Jerusalem-Gespräch; 10.05 und 11.05 „Warm und schmackhaft“; 10.55 Programm mit Uri Sela; 11.55 Fünf Minuten mit Schlo-Schewar; 12.25 Stern zur Mittagzeit — Jolan Price; 12.55 „Star and Stripes“; 13.05 Neues
- Programme der Nachtruppe:**  
13.55 Mitteilungen für Soldaten; 14.05 und 15.05 „Zwei bis vier“; 16.05 Mit einer Unterhaltungstruppe; 17.40 Chanson für jedermann; 18.05 Mit der Mannschaft eines Rekrutenbootes; 19.05 und 20.05 Radiosport; 21.05 „So war es damals“ — Dezember 1951; 22.05 Wunschprogramm; 23.05 „Auf der Linie“ — mit Natan Domowitz; 23.53 Minusgespräch — Jaakow Richter: „Der Architekt und die Landesbevölkerung“.
- In der Nacht zwischen den Nachtruppen — leichte Musik, Lieder, Chanson.
- Schulfernsehsprogramme:**  
9.05, 10.00 und 12.00 Englisch; 9.25 Bürgerkunde; 10.20 Naturkunde; 10.45 Französisch; 11.05 Literatur; 11.25 Geometrie; 12.20 Beratung und Richtungsgebung; 12.40 Zeichnen; 13.00 Biologie; 13.25 und 16.30 Schach; 10. Stunde; 16.00 Handfertigkeitsunterricht; 16.1. Englisch; 16.49 Film;
- Fernsehsprogramme:**  
17.30 Nachrichten; 17.32 Der Affe und ich; 18.00 Warum der Hut? — zehntes Kapitel: „Abenteuer im Zirkus“; 20.00 Wochenschauspiel für die Jugend; 20.30 Mabat; 21.00 „Aufstieg des Menschen“ — „Der Bote von den Sternen“ (bestes Kapitel) — „Anfänge der Sternkunde“; 21.50 „Akte in Bearbeitung“ — „Wer hat Dan Cupid getötet?“; 22.40 Tageseschnitt, Nachrichten.

**DIESE WOCHE BEIM LOTTO MINIMUM ERSTER PREIS**

**IL 150.000.—**  
anstehend bis

**IL 500.000.—**

MORGEN letzter Termin zur Abgabe der Lotto-Formulare

**RODICA**

4.00 Uhr nachts.

„Am Meinen Feuer“ — mit Jo-  
sef Lapid; 12.25 Stern zur Mit-  
tagzeit; 12.53 „Das schmale“

Basall in einer Doppelrolle; 22.00 Tageseschnitt — Nach-  
mittag; 12.53 „Das schmale“

TEL-AVIV:  
99 44/100% DEAD!  
— AFON: Slavsky

**ORION: Blazing Saddles**  
**ORNA: Death Wish**  
**RON: Harold and Maude**

Jerusalem: MDA, Tel. 781112, — Natan: MDA,

**RODICA**

TEL-AVIV, H  
NACH GRÜN  
RENOVIERE

Eröffnung: HEU  
SYLVES

DIENSTAG,  
Orchester, inter  
Programme, Ueber  
und Freispre

PLATZRESERV  
im „Dan“ —  
Hajaton 61, T



## Gute Informationen – Hauptproblem in den USA

## Gute Informationen – Hauptproblem in den USA

**DIE FAMILIE**

nicht realistisch

nicht realistisch  
beschlossen, die  
zukünftigen